

CRAIG UNGER

TRUMP

IN PUTINS HAND



**Die wahre Geschichte
von Donald Trump und
der russischen Mafia**

Econ

Das Buch

Trump in Putins Hand ist die erste umfassende Untersuchung der jahrzehntelangen Beziehungen zwischen Donald Trump, Wladimir Putin und der russischen Mafia, die letztlich dazu beigetragen hat, Trump ins Weiße Haus zu hieven.

Die Geschichte beginnt in den 1970er Jahren, als Trump seinen ersten Ausflug in die boomende Welt des New Yorker Immobilienmarktes unternahm und endet mit seiner Amtseinführung als Präsident der Vereinigten Staaten. Dieser Moment war der Höhepunkt der von Wladimir Putin von langer Hand geplanten Mission zur Untergrabung der westlichen Demokratie – eine Mission, in die er und eine handverlesene Gruppe russischer Oligarchen und Mafia-Größen Trump hineingezogen hatten und die vor mehr als dreißig Jahren mit dem Bailout einer Kette spektakulärer Hotel- und Casino-Pleiten Trumps ihren Anfang nahm. Trumps Immobilien boten das perfekte Vehikel für die Milliarden von Dollar, die aus der kollabierenden Sowjetunion herausgeschleust wurden.

Unger verfolgt systematisch die tief verwurzelte Allianz zwischen den höchsten Ebenen der amerikanischen Politik und den mächtigsten Strippenziehern der russischen Mafia. Diese forensische Studie erklärt die wahren Kräfte, die im Schattenreich der heutigen Welt am Wirken sind.

Der Autor

CRAIG UNGER ist Autor des New York Times-Bestsellers »House of Bush, House of Saud: The Secret Relationship

between the World's Two Most Powerful Dynasties« (2004). Der Harvard-Absolvent und Journalist spricht als Experte regelmäßig bei MSNBC, CNN, ABC Radio Network und anderen Sendern. Der frühere Chefredakteur des Boston Magazine schrieb zum Thema bereits für Vanity Fair und The New Republic. Für seine Arbeit wurde Unger vielfach ausgezeichnet, unter anderem vom National Press Club für seine investigativen Recherchen.

Craig Unger

Trump in Putins Hand

Die wahre Geschichte von Donald Trump und der
russischen Mafia

Aus dem Amerikanischen von Helmut Dierlamm, Norbert
Juraschitz, Karsten Petersen, Thomas Pfeiffer



Econ

Besuchen Sie uns im Internet:

www.ullstein-buchverlage.de



Wir wählen unsere Bücher sorgfältig aus, lektorieren sie gründlich mit Autoren und Übersetzern und produzieren sie in bester Qualität.

Hinweise zu Urheberrechten

Sämtliche Inhalte dieses E-Books sind urheberrechtlich geschützt. Der Käufer erwirbt lediglich eine Lizenz für den persönlichen Gebrauch auf eigenen Endgeräten.

Urheberrechtsverstöße schaden den Autoren und ihren Werken, deshalb ist die Weiterverbreitung, Vervielfältigung oder öffentliche Widergabe ausdrücklich untersagt und kann zivil- und/oder strafrechtliche Folgen haben.

In diesem E-Book befinden sich Verlinkungen zu Webseiten Dritter. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass sich die Ullstein Buchverlage GmbH die Inhalte Dritter nicht zu eigen macht, für die Inhalte nicht verantwortlich ist und keine Haftung übernimmt.

ISBN 978-3-8437-1883-7

Die Originalausgabe erschien 2018 unter dem Titel
House of Trump. House of Putin. The Untold Story of Donald Trump and the Russian Mafia
bei Dutton, einem Imprint der Penguin Publishing Group, New York.

© 2018 Craig Unger

© der deutschsprachigen Ausgabe 2018 by Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin

Umschlaggestaltung: FHCM GRAPHICS, Berlin,

unter Verwendung einer Vorlage von Pete Garceau

Umschlagabbildung: © Mikhail Pochuyev/Getty Images

E-Book: [L42 AG](#), Berlin

Alle Rechte vorbehalten.

Zum Gedenken an Paul Klebnikov, Alexander Litwinenko,
Sergej Magnitski, Anna Politkowskaja und die vielen
anderen Journalisten, Ermittler und Dissidenten, die ihr
Leben verloren, weil sie Putins Kleptokratie untersuchten.

Inhalt

Kapitel eins	Der (virtuelle) Dritte Weltkrieg
Kapitel zwei	Trumps wunderbarer Waschsalon
Kapitel drei	Verheiratet mit der Mafia
Kapitel vier	Brighton Beach
Kapitel fünf	Sexfalle
Kapitel sechs	Gangsterparadies
Kapitel sieben	Der Milliardärsklub
Kapitel acht	Mogilewitschs Coup
Kapitel neun	Daumenschrauben
Kapitel zehn	Die Geldpipelines
Kapitel elf	Leichte Beute
Kapitel zwölf	Spion in geheimer Mission
Kapitel dreizehn	Bayrock
Kapitel vierzehn	Motte und Licht
Kapitel fünfzehn	Putins Rache
Kapitel sechzehn	Blutgeld
Kapitel siebzehn	Krieg mit anderen Mitteln
Kapitel achtzehn	Mit vereinten Kräften
Kapitel neunzehn	Inoffizielle Kanäle
Kapitel zwanzig	Endspiel

Trumps 59 russische Verbindungen
Bildteil

Danksagung

Anmerkungen

Es ist wunderbar, dass der Eiserne Vorhang gefallen ist, aber er war ein Schutzschild für den Westen. Jetzt haben wir die Tore geöffnet, und das ist sehr gefährlich für die Welt. Es kommen russische Kriminelle in die Vereinigten Staaten. Niemand wird die Ressourcen haben, sie zu stoppen. Ihr Leute im Westen kennt unsere Mafiya noch nicht – aber ihr werdet sie kennenlernen, ihr werdet sie kennenlernen!

—Boris Urow, ehemaliger Chefermittler für Kapitalverbrechen im Stab des russischen Generalstaatsanwalts, etwa 1993¹

Russland hat nie versucht, mich unter Druck zu setzen. ICH HABE NICHTS MIT RUSSLAND ZU TUN – KEINE DEALS, KEINE KREDITE, ABSOLUT NICHTS!

—Donald Trump, 11. Januar 2017, über Twitter

Kapitel eins

Der (virtuelle) Dritte Weltkrieg

Am 9. November 2016 um 9:32 Uhr Moskauer Ortszeit trat der Abgeordnete Wjatscheslaw Nikonow der Pro-Putin-Partei Einiges Russland ans Rednerpult der Staatsduma, des russischen Äquivalents des US-Repräsentantenhauses, um eine ganz außergewöhnliche Erklärung abzugeben.

Der Enkelsohn von Wjatscheslaw Molotow – dem kaltblütig-skrupellosen Stalinisten, nach dem der Molotowcocktail benannt wurde – war seit etwa 40 Jahren in der sowjetischen und russischen Politik aktiv gewesen und hatte dabei auch zeitweise in Wladimir Putins Stab gedient. Jetzt wollte er eine ziemlich schlichte, zurückhaltende Ankündigung machen, die auf ihre Art jedoch ebenso historisch und aufrührerisch war wie alles, was sein Großvater jemals getan hatte.

»Liebe Freunde, verehrte Kollegen!«, sagte Nikonow. »Vor drei Minuten hat Hillary Clinton anerkannt, dass sie die US-Präsidentschaftswahlen verloren hat. Vor ein paar Sekunden hat Trump begonnen, seine Antrittsrede als gewählter Präsident der Vereinigten Staaten zu halten, und dazu gratuliere ich Ihnen.«¹

Obwohl Nikonow nicht erwähnte, was viele im Kreml bereits wussten, wurde sein kurzes Statement mit begeistertem Applaus begrüßt: Donald J. Trump war

soeben zu Wladimir Putins Mann im Weißen Haus geworden.

*

Dieses Buch berichtet von einer der größten Geheimdienstoperationen der Geschichte, einem Unterfangen, das jahrzehntelang vorbereitet worden war und durch das die russische Mafia und russische Geheimagenten es schafften, ein entweder absichtlich unwissendes oder unerklärlich ahnungsloses *Russian asset* zu finden (mit »Asset« ist hier eine Person gemeint, die Einfluss auf die öffentliche Meinung hat), zu kompromittieren und dann als mächtigsten Mann der Welt im Weißen Haus zu installieren. Ohne einen einzigen Schuss abzugeben, schafften es die Russen durch diese Operation, einen Mann an die Macht zu bringen, der sich sofort daranmachte, das westliche Bündnis zu untergraben, das seit mehr als 70 Jahren das Fundament der nationalen Sicherheit der Vereinigten Staaten gebildet hatte; massive Handelskriege mit den langjährigen Verbündeten der Vereinigten Staaten vom Zaun zu brechen; gegen Zuwanderung agitierenden Populisten vom rechten Flügel Auftrieb zu geben und die rechtsstaatliche Verfasstheit der Vereinigten Staaten zu attackieren.

Kurzum, in einer Zeit, in der die USA mit einer neuen Form der Kriegsführung konfrontiert waren – einem hybriden Krieg, der über Cyberkrieg, Hackerangriffe, Desinformation und Ähnliches mehr geführt wurde –, sollten sie von einem Mann geführt werden, der die Abwehr des Landes untergraben und ungewollt dem Kreml in die Hände spielen würde.

Es ist eine Geschichte, die schwierig zu erzählen ist, obwohl Donald Trumps Beziehungen zu Russland im Verlauf der vergangenen 40 Jahre in vielerlei Hinsicht ein

offenes Geheimnis sind. Ein Grund, warum sie so lange weitgehend unbemerkt blieben, könnte darin liegen, dass einige ihrer Aspekte so verstörend und grenzüberschreitend sind, dass es vielen US-Bürgern widerstrebt, sich den finsternen Realitäten zu stellen, die sich direkt vor ihren Nasen abspielen.

Das führt dazu, dass die eigentlichen Worte für das, was geschah, häufig durch erbitterte semantische Diskussionen verdrängt werden. Was immer Russland in Bezug auf die Präsidentschaftswahlen 2016 getan hat – war es nun ein Angriff auf die Souveränität der Vereinigten Staaten oder nur eine unerwünschte Einmischung? War es ein feindlicher Akt? Hat die Beeinflussung der Russen das Ergebnis der US-Präsidentschaftswahlen 2016 geändert? War es Landesverrat? Ist Donald Trump ein Verräter? Ein russischer Agent? Oder lediglich ein sogenannter nützlicher Idiot, der irgendwie – durch absichtliche Blindheit oder kolossale Ahnungslosigkeit – nicht einmal weiß, dass er durch Russland kompromittiert wurde?

Präsident Donald Trump bestreitet natürlich, irgendetwas mit Russland zu tun zu haben. Zehn Tage vor seiner Vereidigung hat er getweetet: »Russland hat nie versucht, mich unter Druck zu setzen. ICH HABE NICHTS MIT RUSSLAND ZU TUN – KEINE DEALS, KEINE KREDITE, ABSOLUT NICHTS!«²

Doch dieses Buch wird zeigen, dass Präsident Donald Trump und Konsorten in den vergangenen 40 Jahren bedeutsame Beziehungen zu mindestens 59 Personen hatten, die Geschäfte zwischen Trump und den Russen förderten – darunter auch Beziehungen zu Dutzenden Personen, die angeblich Verbindungen zur russischen Mafia haben.

Es wird zeigen, dass Präsident Trump die Verwendung von Trump-Immobilien als ein Vehikel zuließ, das wahrscheinlich seit mehr als 30 Jahren dazu diente,

enorme Geldsummen – womöglich Milliardenbeträge – für die russische Mafia zu waschen.

Es wird zeigen, dass Präsident Trump in ungefähr demselben Zeitraum immer wieder für dem Kreml nahestehende Oligarchen und einige der mächtigsten Figuren der russischen Mafia eine Operationsbasis bereitstellte, in seinem Trump Tower – dem Kronjuwel seines Immobilienimperiums, wo er seine Privatwohnung und sein Büro hat – und in anderen Gebäuden.

Es wird zeigen, dass in diesem Zeitraum die russische Mafia wahrscheinlich de facto der Russischen Föderation gedient hat, ganz ähnlich wie US-Geheimdienste den Vereinigten Staaten dienen, und dass viele Personen aus Trumps Umfeld enge Beziehungen zum russischen FSB (»Föderaler Dienst für die Sicherheit der Russischen Föderation«) pflegten, dem staatlichen Geheimdienst, der als Nachfolger des gefürchteten KGB (»Komitee für Staatssicherheit«) fungiert.

Es wird zeigen, dass Präsident Trump für sowjetische und russische Geheimdienste seit über 40 Jahren eine Person von Interesse ist, und dass er wahrscheinlich das Ziel einer oder mehrerer Operationen war, die *komproamat* (kompromittierendes Material) über seine sexuellen Aktivitäten produzierten.

Es wird zeigen, dass russische Akteure, darunter auch Schlüsselfiguren der russischen Mafia, die Schwachstellen der Pay-for-Play-Kultur der US-Politik sehr genau analysierten – vom Vertrieb von Benzin bis zur Wall Street, von Wahlkampfspenden bis zu den Machenschaften von Lobbyisten in der Washingtoner K Street – und dann dutzendweise mächtige Anwälte, Lobbyisten, Steuerberater und Immobilienentwickler engagierten, um das Wahlsystem, die Justiz und diverse Finanzinstitutionen der Vereinigten Staaten zu kompromittieren.

Es wird zeigen, dass Präsident Trump keineswegs das einzige potenzielle »Asset« war, das von den Russen ins

Visier genommen wurde, sondern nur einer von zig Politikern – die meisten von ihnen Republikaner, aber auch einige Demokraten – und Geschäftsleuten, die bei Russland in der Schuld standen, und dass seit über 20 Jahren Millionenbeträge von Einzelpersonen und Unternehmen, die aus Russland stammen oder Verbindungen zu Russland haben, an Politiker der Republikanischen Partei fließen, etwa an Mitch McConnell, den Mehrheitsführer im US-Senat.

Es wird zeigen, dass die mächtigsten Funktionäre der nationalen Sicherheitsdienste der Vereinigten Staaten – darunter die beiden FBI-Direktoren William Sessions und Louis Freeh sowie der Sonderermittler der CIA Mitchell Rogovin – letztlich mit Russen zusammenarbeiteten, die als ernsthafte Bedrohung für die Vereinigten Staaten galten.

Es wird zeigen, dass Präsident Trump mit vier Milliarden Dollar verschuldet war, als russisches Geld ihn vor dem Bankrott bewahrte, wodurch er nach wie vor tief in Russlands Schuld steht, weil es seine Businesskarriere wiederbelebte und sein neues Leben in der Politik auf den Weg brachte.

Es wird zeigen, dass Präsident Trump mit einem verurteilten Straftäter namens Felix Sater zusammenarbeitete, der angeblich Verbindungen zur russischen Mafia hatte, und dass Trump die Tatsache nicht öffentlich machte, dass Sater ein Krimineller ist und er selbst von dieser Beziehung profitierte.

Und es wird zeigen, dass Präsident Trump heute, da er Oberbefehlshaber der US-Streitkräfte ist, im Endeffekt, um es mit den Worten des früheren Nationalen Geheimdienstdirektors James Clapper zu sagen, ein Geheimdienst-»Asset« ist, das dem russischen Präsidenten Wladimir Putin zuarbeitet³ –, oder, noch schlimmer, wie der ehemalige CIA-Agent Glenn Carle gegenüber *Newsweek* sagte: »Meiner Einschätzung zufolge arbeitet Trump tatsächlich direkt für die Russen.«⁴

Aber vielleicht hat James Comey es am besten ausgedrückt. Im Januar 2017, also kaum eine Woche, nachdem Donald Trump als Präsident vereidigt worden war, lud der Präsident den damaligen FBI-Direktor Comey für ein Dinner unter vier Augen ins Weiße Haus ein. Comey hat Trump als »Mann ohne Moral« und »ohne jede Bindung an die Wahrheit« charakterisiert und sein Verhalten mit jenem eines Mafiabosses verglichen; in seinem Buch *Größer als das Amt (A Higher Loyalty)* schreibt er, Trump habe zu ihm gesagt: »Ich brauche Loyalität. Ich erwarte Loyalität.«⁵

Diese Forderung habe Comey an eine Initiationszeremonie der Cosa Nostra erinnert, mit Trump in der Rolle des Paten der Mafiafamilie. »Ich war erschüttert«, schreibt Comey. »Eine solche Begegnung hatte ich im Oval Office noch nie erlebt. Und die Tatsache, dass ich in den Trump'schen Dunstkreis gestoßen worden war, verursachte Flashbacks, lauter Dinge aus meiner Anfangszeit als Antimafiaermittler waren plötzlich wieder da. Der Schweigekreis des Einverständnisses. Der Boss mit der absoluten Kontrolle. Die Treueschwüre. Die Weltanschauung nach dem Prinzip ›Wir gegen die‹. Die Lüge über alles, egal wie groß, im Dienst irgendeines Loyalitätskodex, der die Organisation über die Moral und über die Wahrheit stellt.«⁶

Comey schreibt, als sei der Vergleich mit der Mafia eine Metapher, doch in gewisser Hinsicht ist er mehr als das. Was folgt, ist die Geschichte der vier Jahrzehnte langen Beziehung Trumps zur Russenmafia und der russischen Geheimdienstoperation, die dazu beitrugen, ihn ins Weiße Haus zu bringen.

Am 23. Juni 2017, also sechs Monate nach seiner Amtseinführung, verkündete Präsident Donald Trump über Twitter, sein Vorgänger Barack Obama habe »schon lange vorher« gewusst, dass die Russen sich in die US-Präsidentschaftswahlen eingemischt hätten. Dieser Tweet war insofern ungewöhnlich, als er ein seltenes Zugeständnis des Präsidenten enthielt, dass die Russen die US-Wahlen 2016 manipuliert haben könnten, wurde jedoch davon begleitet, dass Trump sämtliche Ermittlungen in dieser Angelegenheit als »Hexenjagd« denunzierte.

An diesem Tag war der russische Präsident Wladimir Putin gerade unterwegs zur Halbinsel Krim, die Russland 2014 von der Ukraine annektiert hatte. Er hatte gute Gründe, für jede Schutzbehauptung seines US-amerikanischen Freundes dankbar zu sein. Sein Besuch auf der Krim war nicht willkommen, da er lokale Animositäten neu entfachte. Das ukrainische Außenministerium ließ verlauten, dass Kiew »diesen Besuch als grobe Missachtung der staatlichen Souveränität und der territorialen Integrität der Ukraine« betrachtete.⁷ Dies war ein Thema, das im Schattenspiel zwischen den beiden Männern eine große Rolle spielte: Putins offensichtliche Unterstützung für Trump schien Hand in Hand zu gehen mit Trumps stillschweigender Hinnahme der russischen Aggression in der Ukraine.

*

Während Putin und Trump die Schlagzeilen beherrschten, ereignete sich in der Ortschaft Devens im US-Bundesstaat Massachusetts etwas, das vom Skandal um Trumps Beziehungen zu Russland Lichtjahre entfernt zu sein schien, obwohl es in einem engen Zusammenhang zu dessen Ursprüngen stand. John »Sonny« Franzese, der älteste Häftling aller US-Bundesgefängnisse, wurde aus

dem dortigen Gefängnis Krankenhaus entlassen, nachdem er wegen Erpressung eine Haftstrafe von acht Jahren abgesessen hatte.⁸

Wegen seines Alters – Franzese hatte gerade seinen 100. Geburtstag gefeiert – wurde seine Entlassung auf der ganzen Welt gebührend zur Kenntnis genommen, vom deutschen *Spiegel*⁹ bis hin zur *New York Post*, die pflichtschuldigst Franzeses glorreiche Tage in Erinnerung rief, als er es sich mit Frank Sinatra und Boxweltmeister Jake LaMotta an der Copacabana hatte gut gehen lassen.¹⁰ Franzese, ein Underboss – italienisch: *capo bastone* oder *sotto capo* – der gefürchteten Gangsterfamilie Colombo, war wiederholt einer Anklage wegen Mordes entgangen, weil er es anscheinend meisterhaft verstand, Leichen verschwinden zu lassen. Nach einem solchen Freispruch tauchte allerdings ein Tonband auf, auf dem seine Stimme zu hören war, als er erklärte, wie er sich der Leichen von Dutzenden seiner Mordopfer entledigt hatte: »Zerstückle das Opfer in einem Kinderplanschbecken. Zerkoche die Körperteile in der Mikrowelle. Stopf das, was übrig ist, in den Mülleimer. Fass dich in Geduld.«¹¹

Franzese war ein Mafioso der alten Schule, ein Relikt aus der Ära der »Five Families« der Cosa Nostra Mitte des 20. Jahrhunderts, deren Bandenkriege die Vorlage für den Hollywoodthriller *Der Pate (The Godfather)* bildeten. Seine Rückkehr nach Brooklyn beschwor diese packende, mythenumwobene Saga wieder herauf, die tief im Bewusstsein der US-Amerikaner verankert ist. Doch aus unerfindlichen Gründen ist der beständigste Teil seines Erbes, der für immer einen Platz in der US-Geschichte haben wird, heute fast völlig in Vergessenheit geraten. Über seinen Sohn Michael hatte Sonny Franzese eine Masche zur Hinterziehung von Benzinsteuern eingefädelt, die sich zu einem milliardenschweren Geschäft auswuchs, das sechs Jahre reibungslos lief, bis das FBI es Mitte der Achtzigerjahre auffliegen ließ. Dieser Skandal hatte

weitreichende geopolitische Folgen, weil er der neu angekommenen russischen Mafia^a ihren ersten großen »Erfolg« verschaffte und sie in die Lage versetzte, eine entscheidende Rolle bei Donald Trumps Aufstieg an die Macht zu spielen – eine so entscheidende Rolle, dass man zu Recht sagen kann, Donald Trump wäre ohne den Einzug der Russenmafia in New York nicht Präsident der Vereinigten Staaten geworden.

Sonny Franzese wurde 1917 in Neapel geboren und wanderte als Kind mit seiner Familie in die Vereinigten Staaten ein. Als Jugendlicher fuhr er mit einer Schrotflinte bewaffnet als Wächter auf dem Lieferwagen der väterlichen Bäckerei in Brooklyn mit. In seinem Buch *Blood Covenant* (»Blutsbände«) berichtet Michael Franzese, dass Sonnys Aufstieg zu einer Zeit begann, als das Mafianachtleben bedeutete, im Stork Club in der West 58th Street in Manhattan zu dinieren, Sherman Billingsleys piekfeinem Refugium für die Schickeria, wo er dem Mädchen an der Garderobe den Hof machte und sie bald darauf heiratete. Er verbrachte seine Abende in der Gesellschaft von Leuten wie Grace Kelly, Marilyn Monroe, Ernest Hemingway, Damon Runyon und Walter Winchell. Bald hatten die Franzeses sich zu einem integralen Bestandteil der Colombo-Gangsterfamilie aufgeschwungen, der jüngsten und womöglich brutalsten der fünf Familien der organisierten Kriminalität^b, die sich in einen epischen und mörderischen Vernichtungskrieg untereinander verstrickt hatten.¹²

Wenn es darum ging, Einnahmen für die Colombo-Familie zu generieren, war Sonny zuständig für Buchmacherei, Wucherkredite, Prostitution, Schutzgelderpressung und Steuerbetrug. Er war ein gewalttätiger, stiernackiger Mann, der für seine platte Boxernase bekannt war – man sagte ihm eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Boxer Rocky Graziano nach – und sich im Lauf der Zeit zu einem drahtigen, sorgsam gepflegten Don entwickelte, der all die

typischen Insignien seines Standes zur Schau trug – einen eleganten Borsalino, Brillen am kleinen Finger, spitze schwarze Schuhe, maßgeschneiderte Anzüge und einen hervorragend sitzenden Mantel. Mittlerweile führte er das Kommando über ein halbes Dutzend Lieutenants, die jeweils bis zu 30 Soldaten in der Organisation befehligten, und erwarb sich den Ruf eines brutalen Vollstreckers. »Er schwamm im größten aller Ozeane, und er war der größte, gnadenloseste, furchterregendste Hai in diesem Ozean«, sagte Phil Steinberg, ein enger Freund von Sonny und eine wichtige Figur in der Musikindustrie. »Er war ein Vollstrecker, und er konnte das, was er machte, besser als jeder andere.« Sein Sohn Michael drückte es so aus: Sonny »konnte den furchtlosesten Berufskiller durch bloßes Anstarren lähmen«.¹³

Aber manchmal ging er auch deutlich darüber hinaus. Im Jahr 1974 wurde ein Soldat der Colombo-Familie, der sich allzu sehr für Sonnys Frau interessiert hatte, in einem düsteren Kellerloch verscharrt mit einer Schlinge um den Hals gefunden. Laut einem Bericht in *Vanity Fair* waren dem Mann seine Genitalien abgeschnitten und in den Mund gestopft worden, was von den Ermittlungsbehörden als »offenkundiger Ausdruck von Sonnys Missfallen« gedeutet wurde.¹⁴

Als Underboss war es Sonny bestimmt, eines Tages die gesamte Colombo-Organisation zu führen, und mit Sohn Michael unter seinen Fittichen suchten die Franzeses nach Chancen in neuen Branchen der boomenden Unterhaltungsindustrie, die sich der Mafia öffneten. Sie finanzierten *Deep Throat*, den berühmt-berüchtigten Pornofilm mit Linda Lovelace. Sie förderten Phil Steinbergs Plattenlabels Kama Sutra/Buddah Records, wodurch sich diverse Möglichkeiten für Geldwäsche und Bestechung aufboten – ganz zu schweigen von etlichen Hits unter anderen von The Lovin' Spoonful, The Shangri-Las und Gladys Knight & the Pips.¹⁵

Bald hatte sich Michael zu einem ausgewachsenen *Caporegime* wie sein Vater gemausert. Er landete als jüngste Person auf der Liste der »50 größten Mafiabosse« der Wirtschaftszeitschrift *Fortune* und galt als einer der größten Spitzenverdiener aus den Reihen der Mafia seit Al Capone.¹⁶ Doch spätestens zu Beginn der Achtzigerjahre vollzog sich in der organisierten Kriminalität von New York ein paradigmatischer Wandel, und zwar aus einem Grund, der noch nicht weithin bekannt war: Die Russen kamen. Tatsächlich hatten einige Russen schon seit 1980 mit italienischstämmigen Mafiosi kollaboriert¹⁷, als die beiden kriminellen Organisationen eine Partnerschaft eingegangen waren, um eine der lukrativsten Steuerbetrügereien der US-Geschichte ins Werk zu setzen.

Schon zu dieser Zeit gewährte Michael Franzese, damals Anfang 30, einem Mafioso namens Lawrence Iorizzo seinen Schutz, der 300 Tankstellen auf Long Island und in New Jersey besaß oder belieferte¹⁸ und ein Vermögen damit machte, dass er den Steueranteil aus den Benzinverkäufen nicht abführte. Dieser Betrug wurde nur möglich durch die Trägheit, mit der die Steuerbehörden die Benzinsteuern eintrieben.¹⁹ Insgesamt erhoben Bund, Bundesstaat und Kommune Steuern in Höhe von 27 Cents pro verkaufter Gallone (3,79 Liter) Benzin, aber sie ließen sich viel Zeit, um diese Gelder einzutreiben – manchmal bis zu einem Jahr.

Nachdem Iorizzo Dutzende von Briefkastenfirmen als Besitzer der Tankstellen in Panama registriert hatte, musste er nur noch jede seiner Tankstellen schließen, bevor der Steuereintreiber kam, und sie mit einem neuen Geschäftsführer als Eigentum einer anderen Briefkastenfirma neu eröffnen. Wenn die Steuereintreiber schließlich auftauchten, um ihr Geld zu fordern, war schon ein großer Teil davon in Iorizzos Tasche gelandet. Als später das FBI gegen das Betrugskartell Ermittlungen aufnahm, das seine Aktivitäten inzwischen auf sechs

Bundesstaaten ausgedehnt hatte, nannte es die Untersuchung »Operation Red Daisy«.²⁰

Iorizzos Masche lief reibungslos, abgesehen von einem kleinen Problem: Eine Gruppe von Männern – Michael Franzese beschreibt sie als »Fußvolk von einer anderen Familie, kleine Fische« – versuchte, sich in Iorizzos Geschäfte zu drängen.²¹ Franzese beschreibt Iorizzo als 1,93-Meter-Mann, der über 200 Kilo auf die Waage brachte, »Pizzas aß wie andere Leute Kartoffelchips« und eigentlich nicht so aussah, als ob er Schutz brauchte. Trotzdem hatte er Franzese gebeten, ihm gegen diese kleinen Ganoven zu helfen, die versuchten, ihn zu erpressen und sich in seinem Revier breitzumachen.

Rasch fand Franzese eine souveräne Lösung, die für beide Seiten akzeptabel war, und so erblickte eine außerordentlich lukrative Partnerschaft das Licht der Welt. Bald strömte so viel Geld herein, dass Franzese innerhalb der Cosa Nostra zum *Caporegime* befördert wurde.²² Dann traten 1984 drei angeblich russische Gangster – David Bogatin, Michael Markowitz und Lev Persits – mit einem Vorschlag an ihn heran, der Iorizzos Masche sehr ähnlich war. Wie Iorizzo hatten sie ihren eigenen Steuerbetrug am Laufen, und wie Iorizzo brauchten sie Schutz.

Franzese sah sofort seine Chance auf einen weiteren riesigen Coup, doch er begegnete den Russen mit einer Mischung aus Respekt und Verachtung. Bogatin mit seiner hohen Stirn und Nickelbrille sah eher aus wie ein Unternehmensberater als ein russischer Gangster. Sein Vater hatte 18 Jahre in Sibirien eingesessen, weil er dabei »erwischt« worden war, seinen Büroschlüssel so gehängt zu haben, dass er versehentlich über einem Porträt von Josef Stalin baumelte – und so das Antlitz des sowjetischen Diktators entstellte.²³ Im Jahr 1966 war Bogatin in die Sowjetarmee eingetreten und hatte in Nordvietnam bei einer Flugabwehreinheit gedient, wo er half, US-Piloten abzuschießen.²⁴ Dann, nachdem er die Armee Mitte der

Siebzigerjahre verlassen hatte, begann er, als Drucker zu arbeiten, wurde jedoch bald gefeuert, weil er verbotenes Material für jüdische Dissidenten gedruckt hatte.

Nachdem er auf einer schwarzen Liste des KGB gelandet war, gelang es Bogatin 1977, aus der Sowjetunion auszureisen. Er kam nach New York, arbeitete in einer Fabrik, kaufte ein Auto, lernte Englisch und eröffnete ein privates Taxiunternehmen. Das führte erst zu einer Tankstelle und dann zu einem Großhandel für Benzin.²⁵ Und die ganze Zeit schloss er Bekanntschaften in den Kreisen der russischen Diaspora.

Obwohl er im Kommunismus aufgewachsen war, fühlte Bogatin sich im Kapitalismus wie ein Fisch im Wasser – wodurch er den Respekt von Franzese gewann. Die Russen zählten zu den Pionieren dieser spektakulär lukrativen Betrugsmasche, und sie hatten ungefähr 200 Leute unter sich, die für sie arbeiteten.²⁶ Sie wollten »ihre Muskeln spielen lassen«, sagte Franzese 1996 bei einer Zeugenaussage vor einem Unterausschuss des US-Senats, »und sie würden nicht zögern, Gewalt anzuwenden, falls sie das für notwendig hielten«.

Dagegen fiel es Franzese schwerer, Bogatins Partner ernst zu nehmen – und zwar hauptsächlich wegen dessen Erscheinung. Michael Markowitz trug protzigen Schmuck, schwere Goldkettchen und angeberische bunte Hemden mit breitem Kragen, die er bis zum Bauchnabel aufknöpfte. Aus Franzeses Sicht eiferte Markowitz John Travolta in *Saturday Night Fever* nach, weckte aber eher Assoziationen zu den »wild and crazy guys«, die Steve Martin und Dan Aykroyd während der Siebzigerjahre in *Saturday Night Live* spielten. Der elegante Franzese konnte nicht aufhören, sich über Markowitz lustig zu machen – er fand, Markowitz »sah aus wie ein Teppichverkäufer, der gerade im Lotto gewonnen hatte«.²⁷ Und der sollte sein Konkurrent sein?

Am Ende siegte jedoch Geld über modische Vorlieben, und so setzte sich Michael Franzese an einem Samstagmorgen im Herbst 1980²⁸ mit Bogatin, Persits und Markowitz im Büro einer Tankstelle in Brooklyn zusammen. »Diese Russen^c hatten Schwierigkeiten, Geld einzutreiben, das man ihnen schuldete«, so erinnerte sich Franzese.²⁹ »Sie hatten auch Probleme, die Lizenzen bekommen und zu behalten, die sie brauchten, um den Benzinsteuerbetrug am Laufen zu halten.«

Franzese konnte bei beiden Problemen helfen. Einer seiner Soldaten war ein Bursche namens Vinnie, und laut Aussage von Franzese »war es Vinnies Job zu sagen: ›Entweder du zahlst, oder ich brech dir beide Beine.«³⁰

Vinnie war überzeugend – so überzeugend, dass die Colombo-Familie sich den Ruf erworben hatte, dass sie Leute dazu bringen konnte, ihre Schulden zu bezahlen. Aber das war noch nicht alles: Franzese hatte auch Kontaktleute in der Stadtverwaltung, die den Russen en gros die Lizenzen ausstellen konnten, die sie brauchten, um den Staat zu betrügen.

Die Russen waren dringend auf Franzese angewiesen, und der wusste diese Abhängigkeit auszunutzen. »Wir einigten uns, die illegalen Einnahmen zu teilen – 75 Prozent für mich, 25 Prozent für sie«, sagte er.³¹ »Der Deal wurde allen fünf Mafialfamilien bekannt gegeben, und ich zahlte den Anteil der Colombo-Familie aus meinen illegalen Einnahmen.«

Bald darauf begann das Geld in Strömen zu fließen – fünf bis über acht Millionen Dollar pro Woche. Als das Geschäft expandierte, explodierten die Einnahmen auf 100 Millionen Dollar pro Monat, über eine Milliarde im Jahr. Die Italiener waren die großen Gewinner, aber auch Markowitz und Bogatin waren auf dem Weg zu ausgesprochen lukrativen kriminellen Karrieren.

Daher begann David Bogatin 1984, auf dem Höhepunkt seines Erfolgs, sich nach einem Luxusapartment in New

York City umzusehen. Obwohl er der Juniorpartner von Franzese war, hatte Bogatin nach sieben Jahren in New York genug Geld beiseitegeschafft, um eine Immobilie kaufen zu können, wo immer er wollte. Seit etwa zehn Jahren waren russische Juden wie er zu Tausenden nach Brighton Beach in Brooklyn geströmt, aber Bogatin hatte etwas Prestigeträchtigeres im Sinn.

Anstatt sich also nach einem Haus in Brighton Beach umzusehen, fixierte Bogatin sich auf ein protziges, 58 Stockwerke hohes Gebäude in Midtown-Manhattan, überall ausgestaffiert mit Spiegeln, Messing und vergoldeten Beschlägen. Es war ein Tempel des protzigen Konsums, mit einem Atrium, das im Eingangsbereich mit rosa-weiß gemasertem Marmor ausgekleidet war, und einem 20 Meter hohen Wasserfall gegenüber einer Galerie mit Luxusboutiquen und Cafés. Der Reiseführer *AIA Guide to New York City* beschrieb es als »Märchenland für den wohlhabenden Shopper«, ergänzte aber rasch, dass der Stil des Hauses eher einem gewöhnlichen »Malzbier« entsprach als edlem Champagner.³²

Ada Louise Huxtable, die Architekturkritikerin der *New York Times*, nannte das Gebäude »monumental durchschnittlich« und tat es als »absurd überladen« und »protzig und prätentios« ab.³³ Der Hang des Bauherrn für Übertreibungen war so ausgeprägt, dass er sogar die Anzahl der Stockwerke absichtlich übertrieb. So konnte er behaupten, er lebe im 68. Stock – obwohl das Gebäude nur 58 Stockwerke hat. Es steht an der Adresse 721 Fifth Avenue und ist als »Trump Tower« bekannt.

Fußnoten

- a Die Begriffe »russische Mafia« und »ROC« (»Russian organized crime«, zu Deutsch »russische organisierte Kriminalität«) sind zwar geografisch nicht korrekt, werden jedoch durchweg von Strafverfolgungsbehörden verwendet, um kriminelle Organisationen aus allen Republiken der ehemaligen

Sowjetunion zu bezeichnen, also nicht nur solche aus der russischen Föderation.

- b Die fünf Familien waren die Colombos, die Gambinos, die Bonannos, die Luccheses und die Genoveses.
- c Obwohl er mit russischen Gangstern zusammenarbeitete und oft für einen Russen gehalten wurde, stammte Markowitz tatsächlich aus Rumänien.

Kapitel zwei

Trumps wunderbarer Waschsalon

Dem verstorbenen Journalisten Wayne Barrett zufolge, der für die *Village Voice* den Bogatin-Deal untersucht hat, ergriff Donald Trump den ungewöhnlichen Schritt, sich persönlich mit David Bogatin zu treffen, als die Transaktion stattfand. Anscheinend fand Trump nichts ungehörig an dem Umstand, dass Bogatin nicht eines, sondern *fünf* Luxusapartments im Trump Tower kaufen wollte, für insgesamt sechs Millionen Dollar (das entspricht 2018 etwa 14,5 Millionen Dollar)¹, obwohl es unwahrscheinlich war, dass ihm legitime Möglichkeiten zur Verfügung standen, um an so viel Geld zu kommen, und er mit nur drei Dollar in der Tasche in den Vereinigten Staaten angekommen war.²

Ein weiterer Aspekt dieses Deals war sehr ungewöhnlich. Der maßlose Hype, der mit dem Glamour des Gebäudes einherging, vernebelte den Umstand, dass der Trump Tower eine Option anbot, die extrem selten zu bekommen war. Damals war der Trump Tower laut dem investigativen Journalisten David Cay Johnston eines von nur zwei Gebäuden³ in New York City, in dem Käufer eine Wohnung über eine Briefkastenfirma kaufen konnten – etwa eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung –, die es ihnen

ermöglichte, Immobilien zu erwerben, ohne ihre Identität aufzudecken.

»Wenn Sie eine Immobilie kaufen, ohne sie über eine Hypothek zu finanzieren, ist keine Bank beteiligt, die wissen muss, wo das Geld herkommt – vor allem, wenn es aus dem Ausland überwiesen wird«, sagte Jonathan Winer, der in der Clinton-Administration als stellvertretender Staatssekretär für die Durchsetzung internationalen Rechts tätig war.⁴ »Die Informationspflichten, die allen Arten von Finanzinstitutionen über ihre Kunden auferlegt wurden, gelten nicht für Personen, die Immobilien verkaufen. Man hätte sie auch ihnen auferlegen sollen, wurden sie aber nicht.«

Dank dieser Gesetzeslücke konnte Trump also Apartments im Trump Tower als ideales Vehikel verkaufen, über das Kriminelle ihr schmutziges Geld in Luxuswohnungen investieren konnten, ohne ihre Identität preiszugeben. Laut dem Büro des Staatsanwalts des Bundesstaats New York bedeutet das, dass Trump, als er den Deal über fünf Apartments mit David Bogatin abschloss, der russischen Mafia geholfen hat, Geld zu waschen, sei es wissentlich oder unwissentlich.⁵

All das geschah in einer außergewöhnlichen Zeit. Man schrieb das Jahr 1984, und nach beinahe 40 Jahren hatte sich die Machtbalance des Kalten Krieges endgültig in den Westen verlagert. Die UdSSR war in Afghanistan nach wie vor in einen kostspieligen, blutigen und unproduktiven Krieg verwickelt, das »sowjetische Vietnam«, und das schon seit 1979, wodurch die sowjetische Wirtschaft am Boden lag. Präsident Ronald Reagan hatte den Rüstungswettlauf aggressiv auf eine neue Stufe gehoben mit seiner – auch als »Star Wars« bekannten – Strategic Defense Initiative (SDI, »Strategische Verteidigungsinitiative«), mit der die USA vor heranfliegenden Raketen abgeschirmt werden sollten und

die es schaffte, die Kosten für den Status einer Supermacht in unerschwingliche Höhen zu treiben.

Im KGB setzte sich langsam die Einsicht durch, dass die sowjetische Wirtschaft zum Untergang verdammt war.⁶ Nachdem die Sowjetführer Leonid Breschnew und Juri Andropow 1982 beziehungsweise 1984 gestorben waren und der alternde und kranke Konstantin Tschernenko an die Spitze der Macht aufgerückt war, begannen die alten Parteistrukturen zu versagen.

Durch diese Entwicklungen entstand ein riesiges Machtvakuum, in dem sich die russische Mafia breitmachen konnte, zu einer Zeit, als sie auf etwa 9000 kriminelle Banden mit 35 000 Mitgliedern angewachsen war.⁷ Viele von ihnen – wahrscheinlich auch Bogatin – suchten nach Möglichkeiten, illegale Gelder in den Westen zu transferieren, um sie in Sicherheit zu bringen.

Zwei machtvollen Faktoren in einer neu geschaffenen, globalen Untergrundwirtschaft begannen zusammenzukommen. Auf der einen Seite hatte der Zerfall der Sowjetunion die Schleusen geöffnet, durch die eine unermessliche Flut von Hunderten Milliarden Dollar an Schwarzgeld strömte, das von Oligarchen, reichen Apparatschiks und Gangstern in Russland und seine Satellitenstaaten kam. Auf der anderen Seite bewirkte Donald Trumps Eifer, seine Wohnungen an Briefkastenfirmen zu verkaufen, ohne Fragen zu stellen, dass solche Russen enorme Summen waschen konnten, ohne ihre persönliche Identität preisgeben zu müssen. Im Lauf der folgenden 30 Jahre trugen Dutzende von Anwälten, Steuerberatern, Immobilienmaklern und anderen Wirtschaftsexperten dazu bei, solche Transaktionen in einem riesigen Ausmaß zu ermöglichen.

Wie die *Financial Times* anmerkte, ermöglicht der Umstand, dass in den USA und in Großbritannien im Gegensatz zu den meisten anderen westlichen Demokratien anonymer Besitz von Immobilien legal ist, die Geldwäsche

von 300 Milliarden Dollar pro Jahr allein in den Vereinigten Staaten, die zumeist aus Russland stammen.⁸ Das hat dazu geführt, dass Luxusimmobilien zu einem sicheren Hafen für russische Oligarchen und ihren kleptokratischen Präsidenten Wladimir Putin, Sohn eines Fabrikarbeiters und russischen Seemanns, geworden sind, in dem sie Milliarden von Dollars verstecken können.

Immobilienkäufe durch Briefkastenfirmen, bei denen der Kaufpreis komplett in bar bezahlt wird, sind für sich genommen noch nicht illegal oder unanständig. In den letzten Jahren kommen sie auf dem Markt für Luxusimmobilien immer häufiger vor. Auch ist der Verkäufer nicht verpflichtet, die Frage zu stellen, wie der Käufer zu seinem Geld gekommen ist. Allerdings scheint Trump diese Gesetzeslücke gezielt ausgenutzt zu haben, um im großen Stil Apartments an Russen zu verkaufen.

Da es so schwierig ist, die Briefkastenfirmen zu durchschauen, die als Käufer dieser Immobilien auftraten, ist es für einen Journalisten – oder auch für *jede* Person oder Institution, die nicht die Macht hat, Zeugen vorzuladen oder Einsicht in private Unterlagen zu verlangen – so gut wie unmöglich, den Umfang zu recherchieren, in dem über Trump-Immobilien solche Geldwäschemanöver stattgefunden haben könnten. Dennoch kommt Thomas Frank in einer auf BuzzFeed veröffentlichten Untersuchung zu der Einschätzung, dass mehr als 1300 Apartments – ein Fünftel aller seit den Achtzigerjahren von Trump veräußerten Wohnungen – über »geheimnistuerische All-Cash-Transaktionen [verkauft wurden], die es dem Käufer ermöglichen, einer rechtlichen Prüfung zu entgehen, indem er seine finanziellen Verhältnisse und seine Identität abschirmt«.⁹

In dem BuzzFeed-Artikel wird außerdem erwähnt, dass der Gesamtwert dieser Immobilientransaktionen – Verkäufe, die den Kriterien des US-Finanzministeriums für potenzielle Geldwäsche entsprechen – etwa 1,5 Milliarden

Dollar betrug, eine Summe, die unter dem tatsächlichen Betrag des schmutzigen Geldes, das im Spiel war, liegen dürfte. In dem Artikel wurden zahlreiche Immobilien Trumps außerhalb der Vereinigten Staaten nicht berücksichtigt, so zum Beispiel Hochhäuser unter der Marke Trump in Kanada, den Philippinen, Uruguay, der Türkei, in Indien, Südkorea und anderen Ländern, in denen Präsident Trump häufig seinen Namen lizenziert und dafür Lizenzgebühren kassiert.

Als Teenager hatte Donald Trump sich im Trump Village nützlich gemacht, einem Immobilienprojekt in der Nachbarschaft von Brighton Beach auf Long Island, das sein Vater Fred gebaut hatte (tatsächlich ist dies das einzige Immobilienprojekt, das nach Fred Trump benannt wurde, nicht nach Donald). Dort hatte er das Geld aus den Münzwaschautomaten eingesammelt, die von russischen Emigranten und anderen Anwohnern in einem Waschsalon gemeinschaftlich genutzt wurden – in Form von Nickels, Dimes und Quarters. Inzwischen beteiligte er sich an einer ganz anderen Art von Wäsche –, und dieses Mal ging es nicht um Kleingeld, sondern um riesige Summen.

*

David Bogatin setzte sich 1987 aus den Vereinigten Staaten ab, um der Strafverfolgung wegen seiner Benzinsteuerbetrugsmasche zu entgehen, und wurde fünf Jahre später von Polen ausgeliefert.¹⁰ Nachdem er zurückgekommen war, musste er für den Steuerbetrug eine Haftstrafe antreten. Es ist nach wie vor unklar, ob Trump etwas über die illegale Herkunft von Bogatins Geld wusste.

Dessen ungeachtet fanden in den folgenden vier Jahrzehnten so häufig ähnliche Transaktionen mit Wohnungen im Trump Tower und anderen Trump-Immobilien statt, dass es kaum vorstellbar ist, dass Trump